



Mitteldeutscher National-Verlag

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Gr. Ulrichstraße 57. Die „M.N.“ erscheint wöchentlich zwei-
mal. Preis 20 Pf. Die „M.N.“ ist das amtliche Ver-
ständigungsblatt sämtlicher Mitteilungen der Partei im Gau
Halle-Verwaltung und der Kreise. Für Anzeigen und
sonstige eingetragene Beiträge im Gau Halle-Verwaltung
Leitung: Halle (Saale), Wallenstraße 18. Fernr. 278 21.

Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 296

Bezugspreis monatlich 2,-. Bestellen Sie die
M.N. bei den Buchhändlern, die den Namen des Ver-
lages monatlich 2,-. Bestellen Sie die M.N. bei den
Buchhändlern, die den Namen des Verlags monatlich 2,-.
Für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens
am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

Freitag, den 27. Oktober 1939

Scharfe russische Antwort an England

England mißachtet die Grundzüge des internationalen Rechtes in der Frage des Banngutes Londons willkürliche Forderungen nicht anerkannt Chamberlain hat noch immer nicht begriffen

Moskau, 26. Oktober. Der kellerer-
tende Besondere Botschafter des
englischen Vorkriegs in Moskau eine Ant-
wort auf die englischen Noten bezüglich des
Banngutes. In dieser Antwort, die klar
und eindeutig den Standpunkt der neutralen
Mächte gegenüber der britischen Seetrans-
portpolitik zum Ausdruck bringt, protestiert
Russland vor allem gegen die Erklärung
von Lebensmitteln als Banngut und gegen
die Durchführung neutraler Handelsverträge,
mit der sich England nicht einver-
standen erklärt.

Vollkommene Willkür

In der russischen Antwort heißt es: „Die
durch einseitiges Vorgehen der britischen
Regierung erfolgte Auffassung einer Seite
von Waren, die in der Note vom 6.
September als Kriegsgüter bezeichnet er-
klärt werden, überschreitet die
Grenzen des internationalen Rechtes.
Wichtig ist die in der internationalen
Rechtsprechung über den Seetransport
vom 26. Februar 1909 ihren allgemeinen Aus-
druck gefunden habe, hat den Interessen der
neutralen Länder schmerzlich Schaden zu
verursacht den internationalen Handel. Da
die britische Regierung auf die von ihr ver-
öffentlichte Kriegsgüterliste Erzeugnisse
und Waren wie Brennstoff, Papier,
Baumwolle, Viehfutter, Schuhe, Kleider und
Wollstoffe für ihre Verrechnung und sogar
eine Reihe von Lebensmitteln wie Getreide,
Fleisch, Butter, Zucker und andere Arten
von Nahrungsmitteln gesetzt hat, erklärt sie
somit die handelsrechtlichen Artikel des allge-
meinen Kaufrechts als Banngut und schließt
die Möglichkeiten vollkommen
ab. In der Berechnung aller Artikel
des öffentlichen Verkehrs als Kriegsgüter
besteht ein Verstoß gegen die Regeln
des internationalen Rechts. Dies führt unweigerlich zu einer
teilweisen Beschränkung der Versorgung der
friedlichen Bevölkerung mit lebens-
wichtigen Artikeln, bildet eine ernste Be-
drohung der Gesundheit und des
Lebens der Bevölkerung und läßt
eine unbeschreibliche Not der
breiten Volksmassen voraussehen.“

Bekanntlich verdienen es die durch inter-
nationales Recht allgemein anerkannten
Grundzüge, die friedliche Bevölkerung,
Frauen, Kinder und Greise, Luftbomben-
angriffen auszuweichen. Aus dem gleichen
Gründe betrachtet es die Sowjetregierung
als unzulässig, daß die friedliche Bevölkerung
durch die Erklärung von Artikeln des öffent-
lichen Verkehrs als Banngut
von Lebensmitteln, Brennstoff und Kleidern
beraubt ist und dadurch Kinder, Frauen,
Greise und Kranke allen Arten von Entbe-
hrungen und dem Hungeropfer ausgesetzt sind.
Von den oben erwähnten Erwägungen
ausgehend, kann sich die Sowjetregierung
mit der Note der britischen Regierung vom
6. September nicht einverstanden erklären
und lehnt es ab, dieser Note
irgendwelche Kraft anzuerkennen.“

Durchführung von Handelsverträgen - unbegründete englische Forderung

Die Sowjetregierung erklärt
ebenfalls, daß sie mit der britischen Note
vom 11. September nicht einverstanden
ist und dieser Note keine Kraft anerkenn, in
der durch einseitiges Vorgehen der britischen
Regierung die Erfüllung eines
Schlechtes der Durchführung von Handelsver-
trägen neutraler Mächte in diesem Zweck
von der britischen Regierung besonders be-
zeichneten Gütern mitgeteilt wird.
Die Sowjetregierung betrachtet es als
eine vollkommen unbegründete und will-
kürliche Forderung, daß die oben
erwähnten Güter gemauert sind, in diese
Läden einzulassen, eine Forderung, die durch

die Drohung der gewaltsamen Einbringung
der Güter in diese Häfen erzwungen wird.
Solche Maßnahmen überschreiten die Grund-
züge der elementaren Freiheit der Handels-
schifffahrt. Sie entsprechen gleichfalls nicht
der internationalen Völkerrechtserklärung
vom 26. Februar 1909 ebenso wie
der Entscheidung des Internationalen
Völkerrechtserklärung vom 6. Mai 1913 in
den Angelegenheiten des französischen Schiffes
„Caroline“. Gleichzeitig muß die Sowjet-
russische Regierung erklären, daß die
Sowjetrussische Handelschiffe
dem Staat gehören und schon aus
diesem einzigen Grunde irgendwelchen gegen-
über neutralen Handelschiffen angewandten
Besonderemaßnahmen nicht unterworfen wer-
den dürfen.
Sich auf das Rotationsgesetz stützend,
behält sich die Sowjetrussische Regierung das

Recht vor, von der britischen Regierung
Erschließung für durch die oben er-
wähnten Maßnahmen der britischen Regie-
rung den Sowjetrussischen Organisationen,
Institutionen und Bürgern zugehört
Schäden und für Aktionen der britischen
Regierung zu fordern.“

England bricht das Völkerrecht

Der „Deutsche Dienst“ schreibt dazu: Die
von der russischen Regierung dem britischen
Vorkriegs in Moskau überreichte Antwort
auf die britischen Banngutnoten bringt in
erzweifelbar klarer und eindeutiger Weise
den Internationale Standpunkt der neu-
tralen Mächte gegenüber der britischen
Seetransportpolitik zum Ausdruck.
(Fortsetzung auf Seite 2)

Dänische Rettungsaktion

Verlust eines deutschen Vorpostenbootes infolge Minentreffers

Berlin, 26. Oktober. Zum Untergang
eines deutschen Vorpostenbootes am 21. Ok-
tober 1939 gibt das Oberkommando der
Kriegsmarine bekannt:
Zu 10 Uhr Minentreffers laut
am 21. Oktober gegen Mittag in der Nähe
der dänischen Insel Moen ein deutsches
Vorpostenboot. Von der 55 Mann
starken Besatzung konnten fünf Besatzungs-
angehörige gerettet werden. Bei der Rettungs-
aktion wurden ein dänisches Flaga-
genz verlor bei der Einkehr des dänischen
Fliegerkommandos behördliche Anerkennung.
Behörden gelang es trotz sehr ungünstiger
Wetterverhältnisse vier Besatzungsange-
hörige des gesunkenen Vorpostenbootes, die
er an einem Floß treibend aufwand, nach
mehrwöchigen Verweilen an sich an Bord zu
nehmen. Das Fliegen war dadurch in über-
lastet, daß es nicht mehr starten konnte und
sich an dem Wasser treiben lassen mußte, bis
ein weiteres Fliegen in Hilfe kam. Ein
süntiges Besatzungsmitglied rettete sich nach
abstündigem Schwimmen an Land.
Die Geretteten wurden in das Kranken-
haus Stages auf der Insel Moen eingeliefert.

Der leitende Arzt Dr. Hempel, sich in
verblüffender Weise um die deutschen Sol-
daten bemühte und ihnen die nötige Ver-
pflegung und Pflege zuteil werden ließ. Von
der übrigen Besatzung konnten 28 Todes-
opfer an der Küste von Moen geborgen
werden. Auch hier konnte der leitende Arzt
des Krankenhauses in Stages für deren
feierliche Aufbahrung in einem würdigen
Raum 22 Besatzungsangehörige werden noch
verraucht.
Die Bevölkerung von Stages hat in sehr
herzlicher Weise durch Hilfeleistung
aller Art bei der Versorgung der Geretteten
und der Begräbnis der Toten ihrer
höchsten Anteilnahme zum Ausdruck gebracht.
Die Stadt Stages hat Flaggenträger an-
geleitet.
Die Besetzung der geborgenen Opfer
findet am Freitag in feierlicher Form unter
Beteiligung der dänischen Marine statt.
Großadmiral Raeder hat dem Chef
der dänischen Marine, Vizeadmiral Na-
gelschewer, seinen Dank für die Anteilnahme
und die großzügige und kameradschaftliche
Unterstützung der dänischen Marine aus-
gesprochen lassen.
Die fünf geretteten Besatzungsmitglieder
der werden voraussichtlich am Sonntag
nach Deutschland zurückgeführt.

Chamberlain weicht Ribbentrop aus

Banale Redensarten des englischen Ministerpräsidenten als Erwiderung auf die Rede des Reichsaußenministers

Berlin, 26. Oktober. Seinen üblichen
dürftigen Vortragsstil im Unterhaus
leitete Chamberlain am Donnerstag
mit der Feststellung ein, daß während der
letzten Woche an der Westfront keine
Operationen von größerer Wichtigkeit statt-
gefunden hätten, teilte aber zur Verhöhnung
des moralischen Gewissens des Empire und
zur Unterstreichung des Kampfesinnes der
Vollkraft, daß der Zustrom von Ver-
sorgungsmitteln und Material für die
britische Expeditionskräfte abnehme.
Nach einem rosenroten Bericht über die
Kriegslage erklärte der Premierminister, es
scheine jetzt zur Regel zu werden, daß
Handelschiffe ohne vorherige
Warnung versenkt würden, und man
der Gefahrhaftigkeit der Unterwasserminen
sicher, als er fundiert, es ereigne sich häufig,
daß bei 11-Vor-Alarmen Bomardiere und
Munitionslaster in kleinen offenen Booten
und bei fährlicher See der Küste und den

Unfällen des Meeres ausgesetzt würden.
Mit der Miene des Wiedermannes sagte er
hinzu, daß nichts stark genug sei, um den
Blickern vor dieser Krisenführung auszu-
drücken. — Herr Chamberlain mag dabei
der Frauen und Kinder gedenken, die
mit seiner Blockade treffen will. Aber
mit ihnen, daß Herr Chamberlain an
prophätagischer Gedächtnis schwäche
leidet.
Chamberlain ging dann auf das Echo des
Zurückgegriffes ein, der vom britischen Empire
und Frankreich mit tiefer Genugtuung auf-
genommen worden sei und anschließend auch in
vielen anderen Teilen der Welt — wie er
sich ausdrückte — zweifellos willkommen ge-
heißen würde. Offenbar in Unkenntnis
ausdrücker neutraler und selbst willkürlicher
Beschlüssen glaubte er diesen Fakt als
eine Garantie für die Erhaltung des
Friedens interpretieren zu können.
Eine sachliche Antwort auf die Vereitel-
ungsträglichen Ausführungen des Reichs-

außenministers in seiner Danziger
Rede umging Herr Chamberlain mit den
banalen Worten, daß Kommentare zu
vielen Einzelheiten in dieser Rede, eine
Zeit verlieren zu wollen. Der fast
lichen Auseinandersetzung entzog sich der
englische Premierminister durch Schlagworten
von der Verbreitung der Wahrheit und des
seiner Argument geistigen Behauptung,
daß Deutschland den Krieg wünschte
und plante.
Zum Schluß verließ sich Chamberlain
zu der Behauptung, die Weltgeschichte
der Zukunft werden erfahren, in welchem
Ausmaße die Rolle oder der Charakter des
britischen Volkes von der deutschen Staats-
führung verkannt worden wäre. Dem deut-
schen Entschluß, den Kampf mit aller Kraft
bis zum Ende durchzuführen, mußte Cham-
berlain nichts Wortpreisgeringes entgegen-
zusetzen als die Worte: „Wir sind bereit, die
Antwort zu geben, weil Deutschland es
mag, das Großbritannien nicht spannen,
zu den Waffen zu greifen.“

Laden Sie nicht!

New York, 26. Oktober. 'Damen Record' ist die Zeitung einer Anstalt in New York...

Hohen Milliger Damen-Unterwäsche geflochten hatte. Zur allgemeinen Ueberzeugung...

der Wollenbruch nieder, der am Rande der Stadt in mehreren Orten Ueberflimmungen...

Wenn der Mathematik-Professor nicht zählen kann

Amsterdam, 26. Oktober. Professor Pancelo Thomas Hogden von der Universität...

eines zweiten Risikogangs am gleichen Platz verwirrt worden. Die Zeugenvernehmung...

In Rotterdam am Mittwoch das Auditorium des Raamzaard-Theaters...

Millionäre als Warenhausdieb

Belgrad, 26. Oktober. In einem Warenhaus in Belgrad wurde kürzlich ein Mann festgenommen...

Schweres Unwetter über Mailand Mailand, 26. Oktober. Ueber Florenz ging unter heftigem Gewitter ein verheerendes...

Wir zeigen unsere Vermählung an. Anne Schander geb. Fremgachner Dr. Alfred R. Schander

Wir zeigen unsere Vermählung an. Oberarzt Dr. med. Georg Kellner Irmgard Kellner geb. von Solwede

Statt Karten! Otto Wengler. Ihre Mitgefühl in so zu Herzen gehenden Fällen...

Babykörbe garniert u. angarniert einzeln. Untergestelle...

Statt Karten! Otto Rothnagel Anneliese Rothnagel geb. Drehschiff

Statt Karten! Ihre Vermählung geben bekannt. Dr. Rolf Lamm Bathildis Lamm, geb. Lubeseder

Statt Karten! Wilhelm Berger. Für die vielen weislichen Beweise...

Weihnachtsgeschenke kaufen Sie bitte schon jetzt. ca. 200 Puppenwagen...

Statt Karten! Willy Lesch Ursula Lesch geb. Hartmann

Statt Karten! Ihre Vermählung geben bekannt. Dr. Rolf Lamm Bathildis Lamm, geb. Lubeseder

Statt Karten! Otto Henze. Er war und allen ein guter Arbeitskollege...

Am 26. Oktober 1939 farb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine Frau...

Am Dienstag, dem 24. Oktober 1939, wurde unter Gefolgschaftsmitglied, Fräulein Charlotte Friedrich im Alter von 29 Jahren...

Klein-Anzeigen

Stellen-Angebote. Expedient. aus Lebensmittelgroßhandel mit besten Empfehlungen...

Verloren. Handtasche auf dem Wochenmarkt. Verloren ein Geldbeutel...

Carl Fromme Nachf. Kurz- u. Textilwaren-Großhandlung. Juwelier Tittel...

Dauer-Wellen 4,50 mit System Wella. Otto Erbstößer, Steinweg 25

Männliche Hilfsarbeiter. über 18 Jahre für Nacharbeit sofort gesucht.

Wir suchen laufend möblierte Zimmer sowie saub. Schlafstellen. Angebote mit Preisangaben...

1 Kraftwagen bis 1500 ccm. 1 St.-Opel-PAW. 1 Auto. Wagen bis 1.7 Liter, 4 Sitzig...

Vielen Stehen und Laufen? Ihre übermüdeten, schmerzenden Füße brauchen dieses lindernde Bad!

Verheirateter Gelführer. dessen Frau mit 1940 get. Franz Rastke...

Kleinanzeigen für Sonntag schon Freitag aufgeben! Kleinanzeigen für Sonntag schon Freitag aufgeben!

1 Kraftwagen bis 1500 ccm. 1 St.-Opel-PAW. 1 Auto. Wagen bis 1.7 Liter, 4 Sitzig...

Vielen Stehen und Laufen? Ihre übermüdeten, schmerzenden Füße brauchen dieses lindernde Bad!



Am Riebeckplatz
und
Gr. Ulrichstr. 51
2. Woche!
Der Welt-Erfolg

In beiden Theatern gleichzeitig
Emil Jannings
in seinem größten Film als



Robert Koch
Der Bekämpfer des Todes
Ein Film von Walter Ruttmann
Wir bitten, unter allen Umständen
nachstehende Anfangszeiten genau
zu beachten!
325 555 820 Uhr
Kassenöffnung 1 Std. vor Beginn
Jugendliche zugelassen!

CAPITOL

Lauchstädter Str. 1
Heute bis Montag
Olga Tschechowa,
Hilde Hildebrand,
Theodor Loos,
Ivan Petrovich,
Ernst Dumke,
Hans Brausewetter,
Anton Pointner,
Rudolf Klein-Rogge
u. v. a.

Parkstraße 13
VERBORGENES MITTERNACHT
Ein großer
Kriminalfilm
4.00 6.10 8.20
Für Jugendl. nicht zugelassen
Sonntag, 2.30 Uhr
Jugendvorstellung
„Stimme des Herzens“
mit Benjamin Gigli



Schauburg
Wir müssen
verlängern!
Ein ganz großer
Heiterkeits-Erfolg!

Gusti Huber
Theo Lingen
Grete Weiser
in dem tollen Lustspiel



Marguerite: 3
Ein Feuerwerk sprühender
Erfolge mit
Hans Holt, Hermann
Thimig, Richard
Romanowsky
Ein Lacherfolg
wie er größer nicht
sein kann!
Der erste Film, den Theo
Lingen & Co. selbst inszenierte und
in dem er zugleich eine Hauptrolle
spielt. Es ist unbeschreiblich, wie
er das Publikum in die lustigste
Laune versetzt.
Im Vorprogramm u. a.:
Die neueste Wochenschau
Jugendliche nicht zugelassen!



Ein wunderbarer Film
mit
Maria Cebotari
Lucie Englisch
Paul Kemp

Premiere
der
Butterfly
Regie: Garmino Gallone.
In weiteren Rollen
Fosco Giachetti - S. Schrönerberg
Alfred Neugebauer - H. Fuchs
Darstellung - Musik
Mendung und Gesang
machen diesen Film zu
einem nachhaltig. Erlebnis!
Kulturfilm, Wochenschau
Werkz. 1. 3.45 5.45 8.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen.

Es war eine rauschende Ballnacht
Der neue große Ufa-Film mit
Zarah Leander
Marika Röck
Hans Stüwe / Aribert Wäscher / Leo Slezak
Paul Dahlke / Fritz Rasp
Musik: Peter Tschaikowsky — Musikalische Leitung u. Neukompositionen: Theo Mackeben
Orchester: Staatsoper Berlin
Spielleitung: Carl Froelich
Neben dem von Hans Stüwe verkörperten Peter Tschaikowsky stehen zwei Interessante,
jede auf ihre Art faszinierende Frauengestalten: Katharina Alexandrowna Murakina und
Nastasja Petrowna Jarowa. Diese mit dem schwerfälligen Zauber und der Hoheit der
großen Dame — Zarah Leander —, jene mit dem schwärmerischen Temperament und der
überschäumenden Lebensfreude des verliebten Mädchens — Marika Röck.
Zarah Leander singt in diesem Film Tschaikowskys berühmtes „Chanson triste“ und ein
„russisches Lied“ von Theo Mackeben „Nur nicht aus Liebe weinen...“
Der Film wurde mit den höchsten Prädikaten ausgezeichnet.
Flegler zur See, Ufa-Kulturfilm — Ufa-Ton-Woche
Erstaufführung heute
Ufa-Theater, Alte Promenade
Wir bitten Sie, sich im eigenen Interesse unbedingt an die einzelnen
Beginnzeiten genau zu halten.
Werktags und Sonntags: 3.00 5.40 8.15 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen. — Ehren- und Freikarten ausnahmslos ungültig

Stadttheater Halle
Heute, Freitag, 20 bis nach 23 Uhr
Königskinder
Musikmärchen v. Engelb. Hampdenack
Sonntag, 20 bis gegen 22 1/2 Uhr
Madame Butterfly
Oper von Giacomo Puccini
Theater-Sonderwagen der Straßenbahn
nach Schluß jeder Vorstellung
wie bisher.



Alte Promenade
Heute Freitag
Morgen Sonnabend
23 Uhr
2 Spät-
vorstellungen!



Eine
Siebzehn-
jährige
Das Drama einer jungen Liebe
In den Hauptrollen:
Reva Holsey
Albert Lieven

Pressurteil!
... Siebzehn Jahre mit all
ihren Vorzügen u. Schellen-
seilen, mit ihren Unausge-
glichheiten u. Gefahren
sind hier mit einer wohlbe-
maßigen Meisterschaft auf
die Leinwand gebannt.
Ufa-Ton-Woche
Sonderfilm Staberow, Dresden

Paargefüge
Junges höchstes Paarhepaar
lucht baldigt rentable
Gaffaffte
auspachtet: H. Schödel, Leipzig Ct,
Hödel-Sittler-Str. 87, lt. 1.

Morgen, Sonnabend, 20 Uhr
Stadtschützenhaus
Ein großer heiterer Abend!
Film-Funk-Zauber
mit
Charlotte Susa
die beliebte Filmdarstellerin
Georges Boulanger
& weltberühmte Geiger, Liebhaber-Rundfunkbörser
Gretl Theimer
die charmannte Wienerin von Film und Bühne
Georg Erich Schmidt
der einseitigste Berliner Rundfunk-Komiker
Marietta Lenz
die Volkstypen, bekannt von allen Sendern
Ria & Chard Götter komischer
Zankvort
der Meister des
Kurt Berner Akkordons
Herbert Jarczyk der Virtuosen
am Flügel
Karten von 0.75 bis 3.50
bei H. Hothaus, Gr. Ulrich-
straße 38

TROLI
Ab heute bis Montag
ein neuer, herrlicher Ganghofer-Film
„Der Edelweißkönig“
Ein packendes Hochgebirgsdrama nach dem gleich-
namigen Roman von Ludwig Ganghofer mit
Hans Knotek — Paul Richter — Gustl
Stark — Gstelltenbauer — Katarina Berger
Ingeborg Wittmann — Hermann Erhardt
Victor Dehring
Spielleitung: Paul Ostermayer
Die ewige Schönheit der Berge und Wälder als wunder-
voller Rahmen eines spannenden Geschehens von Liebe,
Schuld und Sühne.
Kulturfilm — Fox-Wochenschau
Jugendliche haben Zutritt!
Anfangszeiten! Sonnt. 2.00, 4.00, 6.15, 8.30, W. 6.00, 8.30

Auch das Kriegs-W.H.W. ist
eine Schlacht, die siegreich ge-
schlagen werden muß.

Dreharbeiten
für Plan- u. Spitzenbänke
laufend in größeren Stückzahlen zu
vergeben.
Weise & Monski
Halle (Saale).

Casino-Lichtspiele
Hardenbergstraße 1
Heute bis Montag
Der Großfilm
Stärker als die Liebe
Nach dem Roman „Die beiden
Wildtauben“ von Skowronnek.
Mit Karin Hardt, Ivan Petrovich,
Lony Marenbach, Paul Wegener.
Tobli-Wochenschau — Kulturfilm
Anfang 20.15, Sonnt. 18 u. 20.15
Für Jugendliche verboten.
Sonntag 2 u. 4 Jugendvorstellung
Er weiß, was er will!

T Spanischer
Larragona
Butter-Krause

Obstbäume
Beerensträucher
Rosen
und alle anderen Baum-
schulartikel.
Katalog auf Wunsch.
Otto Brecht
Baumschulen
Halle S.-Kreißwitz u. Schkeuditz



Kreisverwaltung Halle-Stadt
Wahrung! Vertriebsleiter und Betriebskomitee des
Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) die Schaffenden
des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die durch unser
anfangsliche Veranlassung des Deutschen Gewerkschafts
am Sonntag, dem 29. Oktober, früh 10 Uhr, im „Stadt-
Schützenhaus“, zu der der Reichsleiter Dr. Brüning
und der Staatsminister Dr. Winterer sprechen werden,
ich erwarte die Teilnahme aller in Frage kommenden
Berichte.



Kreis Halle-Stadt
Veranstaltungen
„Wir rufen die Freunde“, der 18. große Sonntag
nachmittag „Berlin spielt auf“, Götterfest der Berliner
Kochkünstler mit viele Besonderer und das gute Musik-
programm, am 5. November, 15 Uhr, im Stadt-Theater,
Eintrittskarten zum Preis von 0.50 bis 1.00 RM. in
den bekannten Verkaufsstellen erhältlich. Die Besondere
angehörige bis zum Gewerkschaften an der Tageliste
Bereitschaft.
Zehnterstag. Das weltberühmte Salzburger Mari-
etten-Theater gibt am Montag, dem 30. Oktober, 16.00
und 20.00 Uhr, im Saal an der Marienburg zwei Vor-
stellungen mit veränderten Programm. Karten in den
bekannten Verkaufsstellen.

Reisen — Wandern
Sommerliche Wanderung durch die Berge des holländischen
Nordens am 29. Oktober, Treffpunkt 9.00 Uhr Wallerturm
Halle; Rückkehr gegen 13.00 Uhr (Hörsing-Wandern).

Volksbildungsgesäfte
Am Sonntag, 29. Oktober, vorm. 11.30 Uhr im Saal
der Volkshochschule untere etliche Vortragsveranstaltung
der Volkshochschule unter dem Motto „Welt mal anders“, der
Eintritt ist frei.

Spot
Morgen, Sonnabend:
Schwimmen (Vorbereitung für das Reichsportfest) in
19.00 — 20.00 Uhr, Stadtbad. — Sperrzeiten: 19.00 — 21.00 Uhr
für Schwimm-Verkehr, Schwimmplatz 26.

Die Hölle von Bereza-Kartuska

Bestialische Grausamkeiten auf Befehl der Warschauer Regierung

Warschau, 26. Oktober. In dem berühmtesten polnischen Internierungslager Bereza-Kartuska waren 5786 Personen, darunter 3500 Deutsche und 1600 Ukrainer inhaftiert, als sie in der Nacht vom 17. zum 18. September befreit wurden. Die Folterkammern, die die Inhaftierten in der Hölle von Bereza-Kartuska erdulden mußten, sind ein fürchterliches Anlagematerial gegen die ehemalige polnische Regierung, nach deren Befehl die Verschleppung der Deutschen und Volksdeutschen erfolgt ist. Durch Radio waren dem Hofjeden am Tage des Kriegsstandsbeschlusses Geheimbefehle der Warschauer Regierung in Stichworten gegeben worden.

Deutsche mit MG's gejagt

158 Deutsche wurden in Bereza-Kartuska umgebracht! Die Grausamkeit der Behandlung der inhaftierten Deutschen und Ukrainer war nicht durch den Zweck der politischen Haft bedingt, sondern Ausdruck einer amoralischen Stimmung, deren Träger sich an den bestialischen Foltern weideten. Die Deutschen an die Wand zu stellen, die Gemächer laden und auf sie ansetzen lassen oder sie vor Maschinenengewehren hinzujagen, einige zu erschießen, die anderen aber sich in der Vorhölle der Folterkammern warten zu lassen, auf den mehrfachen Opfern dieser sadistischen Methode der Winderwertigen mit Stiefeln herumzutreten und die Verschleppungen von Tag zu Tag zu befehlen, bis der Genackelte „reife zum Abschluß war, diese polnische Mordmethode wurde im Internierungslager Bereza-Kartuska in unvorstellbarer Weise vorverzerrt.

Und als die Befehlshaber nahte, da riß das Untermenschen aus, wechselte die Uniform mit Zivil und suchte sich in der irdischen Gerechtigkeit zu entsorgen. Wie viele Grausamkeitsakteure handelten nach Befehlen der Warschauer Zentrale; denn anders ist die Einseitigkeit des brutalen Vorgehens gegen die Deutschen, die Mannhaftigkeit der Verschleppungen, Mißhandlungen und Morde, die Gleichartigkeit der Verschleppungen, die Blünderung und Niederbrennung der deutschen Befestigungen samt allen Vieh- und Getreidebeständen nicht.

Ein Kardinal sah zu und schwieg

Von den katholischen Geistlichen, denen die Polen bei der Verschleppung der Deutschen besonders mitgespielt haben, sind von Vater Breittinger aus Polen und Vater Marbut aus Genua etliche seltene Erklärungen über die ihnen angelegten Mißhandlungen abgegeben worden. Vater Breittinger, der Zeuge der deutschen Katiblen in Polen, wurde am 2. September 1939 mit zahlreichen Deutschen verhaftet, bei dem Marsch durch die Straßen Polens den Schwärmungen der fanatisierten polnischen Miliztruppe ausgesetzt und mit Stockschlägen, Prüttellen

und Steinwürfen schwer mißhandelt. Er wurde im Ort Olonno mit den anderen Deutschen von polnischen Polizisten und halbblutigen Gummistiefeln unter dem Beschütze der Menge gezwungen, in feiner priesterlichen Ordensstracht zu exerzieren und öffentlich einen Obergang auf Deutschland anzufirmen. Im Ort Szwerczyn mußte er samt den anderen Deutschen durch ein Spalier verheteter Polen laufen, die ihn ohne Rücksicht auf sein geistliches Gewand schlugen und bespöten. Vater Breittinger behauptet, daß sogar polnische Offiziere sich an den Mißhandlungen beteiligten.

Am bittersten hat aber Vater Breittinger empfunden, daß Kardinal Hlond an dem Verschleppung der Polen Deutschen vorbeistraf und sein Wort des Trostes fand, auch seine Hand für die Bekräftigung des Volkes der grauen Mißhandlungen rührte.

Gold aus der Bank geraubt

o. sch. Bern, 26. Oktober. (Gg. Meld.) In Genf ist es einer aus Frankreich eingereisten Person gelungen, in die Kellerräume der Genfer Filiale eines großen schweizerischen Finanzinstituts einzudringen, wo Goldvorräte einer französischen Bank deponiert waren. Es gelang dem Dieb, Goldbünde im Wert von 167 000 Schweizer Franken, d. h. also von über 1 1/2 Millionen französischen Franken zu stehlen. Er soll mit der Beute nach Frankreich geflüchtet sein.

Neue Zeitungsmarken für den Verkehr mit dem Ausland



Die Deutsche Reichspost gibt zwei Sondermarken zu 5 und 10 Rpl. heraus, die nur für Drucksachen mit Zeitungen nach dem Ausland bestimmt sind. Das Bild der beiden Marken zeigt einen Teil der Erdkugel, über die ein Zeitungsträger schreitet. Die Marken werden vom 1. November 1939 ab, und zwar nur an Zeitungsverläge, Zeitungshändler u. s. Versender abgegeben. Ein Zwang zur Freimachung der Zeitungen mit diesen Marken besteht nicht.



Bild: Scheit-Bilderbuch

Beim Deutschen Selbstschutz in Posen: Unser Bild vermittelt einen Ausschnitt von der Ausbildung des deutschen Selbstschutzes in Posen. Die Männer des Selbstschutzes, die als Hilfspolizei Verwendung finden sollen, erhalten hier Unterweisungen im Schießen.



Bild: Associated Press, Sonder-Multities (A.)

Stimmungsmache in London: Der englische Luftfahrtminister Kingsley Wood ließ sich als „Omnibusschaffner“ photographieren — wohl um die Stimmung seiner Soldaten etwas zu heben!



Erquickend vom ersten bis zum letzten Zug

TÜRKISCH 8 Meistermischung



GREILING · A · G · D · R · E · S · D · E · N

XANTHI-YAKA-SAM · SUNDERE · PERSESCHAN-BASCHI · KARADAGH · ZICHNA · SWYRNA · GIURKOI · DIEBEL · BASMA · BUCK · PERSESCHAN-BASCHI · BACI · KAM · AMSUN-DEK

Lohngerechtigkeit

e. o. Halle (S.), den 26. Oktober 1939. Auf dem Gebiete der Lohnpolitik Deutschlands sind in der letzten Zeit verschiedene Maßnahmen erfolgt, die den Zweck verfolgen, jene vielfach unzureichenden Verhältnisse zu beseitigen, deren Dasein sich aus dem unheimlichen wirtschaftlichen Aufschwung der vergangenen sechs Jahre ergibt.

Eine Durchführungsbestimmung ordnet nunmehr grundsätzlich den sogenannten Lohn- und Gehaltslopp an. Er besagt, daß die geltenden Sätze der Arbeitsentgelte mit der einmaligen regelmäßigen Zulagen nach wie vor, soweit ihr Fortfall nicht in Preisrisikofaktoren der Volksgemeinschaft zutage kommt, an die Preisindexzahl anzuknüpfen.

Der neuerlich angeordnete Lohnlopp erfordert indes nicht, daß fortan die Lohn- und Gehaltsentgelte auf eine gerechte Bewertung einer bestimmten Arbeitsleistung abgestellt werden. Vielmehr ist die Durchführungsbestimmung eine Art von Preisindexzahl, die die höhere Leistung auch ihrer entsprechenden Vergütung findet.

Die neue Lohn- und Gehaltsbestimmung ist eine Erhöhung der Entlohnung aus Lohn und Gehalt hinsichtlich der Bedienung von Lohnempfängern. Diese Bestimmungen der Preisindexzahl sind nach wie vor, soweit ihr Fortfall nicht in Preisrisikofaktoren der Volksgemeinschaft zutage kommt, an die Preisindexzahl anzuknüpfen.

Sofern jedoch konjunkturelle Veränderungen der Arbeitsentgelte vorliegen, können die Preisindexzahlen nicht ohne weiteres übertragen und übertragen werden. Es ist, um ein Beispiel anzuführen, selbstverständlich, daß etwa ein angelernter Arbeiter im Ausland nicht mehr als ein Facharbeiter im Inland verdienen darf. Ähnlich ist dies auch für den Lohnempfänger im Ausland zu gelten. Der Lohnlopp ist kein Preisindex für Konjunktur- oder Krisenbewertung.

Vielmehr stellt auch das in Friedenszeiten geltende Ziel des Aufbaus einer gelunden Volkswirtschaft dar. Der Krieg bringt darin keinerlei Wandel. Die sozialistische Politik des Reiches wird demnach nicht durch die Kriegswirtschaft zum Durchbruch verhelfen und auch zukünftig demnach sein, durch gewerbliche Preisentlohnungen, soweit es die herrschenden besonderen Erfordernisse anlassen, die völlige Lebenshaltung zu sichern.

So fragen unter Umständen der Dientliche mit sich selbst abgemacht hat. „Der Monate Miete...“ fragte nun höflich die Witwe im Grunde, die hübsche, blonde, wenn auch schon ziemlich mäßige Frau Brennecke die im Nebenbause in der Schifferstraße „zum kühlen Grunde“ die Herrschaft führte.

Die Witwe verstand, sah Frau Brennecke die Sprüche mit gütigen, herausfordernden Blicken an. „Na, da wunderst mich bloß, daß Sie die dem alten Kaufmann immer wieder von neuem fordern haben.“ Ihre Stimme klang lieb und liebend, und ein kostbares, geübtes Lächeln belebte ihre Worte.

Die Witwe von „kühlen Grunde“ hatte schon eine entsprechend starke Antwort auf der Zunge. Sie war nicht an der Miete gefallen und ließ sich in dieser Hinsicht nicht leicht nicht lumpen, o nein. Aber in diesem Augenblick besann sie sich doch. Sie wollte den anderen Klatschen hier, die schon mit vierzig Jahren aufwachen, daß ihnen nur ja kein Wort entging, nicht Stoff zum herumtratschen geben.

„Ja könnte...“ Sie schaltete das beste Fragen. „Ihre Miete...“ meinte sie mit gemächter Lebenswürdigkeit, denn Sie sind doch auch nicht gerade als Wohlthäterin vertrieben. Aber was ist in meinem Geschäft für mich, der Herr hat mich doch ja wohl meine Sache, ist doch sie mit einer überlegenen Seite, und wachte sich ab, ohne der anderen Zeit zum Ausreden zu lassen. Ihre weiße Schürze leuchtete in der Sonne. Ein paar Augenblicke später war sie in ihrem Kleiderloft verschwunden.

Zwei Häuser weiter stand Langackerhofen und sommerproppig der Brief und Delikatessen Emil Krammlein vor seiner Ladenfront und spähte angegrinst an den Frauen hinüber. „Was haben denn die Weibsteine da draußen beim alten Rogge so angestellt?“

Futtergetreide aus Rußland

Das Reich kann dadurch 2 Millionen Schweine voll ausmästen

also schon eine beträchtliche Futtermenge dar, mit der beispielsweise, wie bereits gesagt, zwei Millionen Schweine gemästet werden können. Wohlstandlich hat in Rußland hierzu wohl 450 Millionen Schweine, aber keine ausreichende Futtermenge zur Verfügung. Unter Berücksichtigung der zukiünftigen Anstammergebiet zwischen Deutschland und Sowjetrußland. Jede Zustandslieferung, die Deutschland als Ergänzung seiner eigenen Produktion erhält, ergänzt und verbessert die deutsche Schweineproduktion um ein beträchtliches Maß. Deutschland ist heute auf seine Weide mehr auf überflüssige Einfuhr angewiesen, wofür der sich immer einer geschäftlichen Wirtschaftsverkehr zwischen Deutschland und Sowjetrußland ein wichtiger Garant ist.

Bei dieser Durchführungsbestimmung hat der letzte sechs Jahre ist aber zu berücksichtigen, daß Deutschland in den Jahren 1937 und 1938 im Interesse seiner Vorkriegspolitik eine Lieferverpflichtung an Futtergetreide vorgenommen hat, um die Versorgung der Sowjetunion mit Getreide zu sichern. In den Jahren 1938 bis 1939, in denen Deutschland einen normalen Futtergetreideimport zu verzeichnen hatte, betrug die Einfuhr aus Rußland nur 0,5 Mill. Tonnen je Jahr. Eine Million Tonnen Futtergetreide stellen

Zellwolle gegen Blockade

Neue Rohstoffgrundlagen einer deutschen Industrie geschaffen

Heute erweist sich die Weisheit der Männer, die die Zellwollergänzung in den vergangenen Jahren in die deutsche Industrie eingeführt haben, als ein glücklicher Zufall. Die Zellwolle als Rohstoff für die Textilindustrie hat sich als ein wertvolles Material erwiesen, das die deutsche Textilindustrie vor den Auswirkungen der Blockade schützt. Die Zellwolle wird aus Holz hergestellt und ist ein wertvolles Rohmaterial für die Textilindustrie. Die Zellwolle wird aus Holz hergestellt und ist ein wertvolles Rohmaterial für die Textilindustrie.

Parallel mit der fortschreitenden Spezialisierung ging eine Hinneigung der Zellwolle zu einem Grundstoff der Rohstoffindustrie. Die Zellwolle wird aus Holz hergestellt und ist ein wertvolles Rohmaterial für die Textilindustrie. Die Zellwolle wird aus Holz hergestellt und ist ein wertvolles Rohmaterial für die Textilindustrie.

Ausbau des Kleingartenwesens

Die neuen Maßnahmen auf dem Gebiet des Kleingartenwesens werden durch den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft in der Reichsregierung für die Schaffung von Kleingärten für die Arbeiter und Arbeiterinnen im Reich erlassen. Die Maßnahmen werden durch den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft in der Reichsregierung für die Schaffung von Kleingärten für die Arbeiter und Arbeiterinnen im Reich erlassen.

Die Kleingärten sind ein wertvolles Rohmaterial für die Textilindustrie. Die Kleingärten sind ein wertvolles Rohmaterial für die Textilindustrie. Die Kleingärten sind ein wertvolles Rohmaterial für die Textilindustrie.

Erfolgreiche Kleinsiedlung

Die Kleinsiedlung ist ein wertvolles Rohmaterial für die Textilindustrie. Die Kleinsiedlung ist ein wertvolles Rohmaterial für die Textilindustrie. Die Kleinsiedlung ist ein wertvolles Rohmaterial für die Textilindustrie.

Hausfrauen Nehmt

Lofix!



Die fortschrittliche Hausfrau kennt das umständliche Feueranmachen mit Kleinholz nicht mehr. Es gibt ja Lofix.

Feueranmachen jetzt

ohne Holz!

Aus der Haushaltspackung nehmen Sie einige Lofix-Zündpillen oder -Erben, legen sie auf den Rost, schütten die Kohlen darum, zünden Lofix an und haben im Nu ein helles Feuer, ohne Holz verwenden zu müssen. Lofix zündet alle Brennstoffe zuverlässig an und ist in jedem Ofen, Herd oder Kessel gleich zu verwenden. Lofix ist sauberer und praktischer jeder gängige Haushaltsartikel.

Lofix erhalten Sie überall dort, wo Sie Ihr Brennmaterial einkaufen und in allen einschlägigen Geschäften.

24 Pfg. kostet die Haushaltspackung, 12- bis 20mal können Sie damit Feuer anmachen — so sparsam ist Lofix! Lofix zündet im Nu helles Feuer ohne Holz.



Lofix ist geprüft und empfohlen von der Versuchsstelle für Hauswirtschaft des Deutschen Frauenwerks.

GEWERKSCHAFT GUTE ZUKUNFT WALDENBURG-ALTWASSER/SCHLESIESEN

Der erste Schnee

- und wie er sich praktisch auswirkt

In der Frühe und in den späteren Abendstunden des Donnerstag hat es wirklich und wahrhaftig geschneit. Er lagte zwar nichts, dieser sogenannte Schnee, der noch im Falle zerrann, aber wer etwa noch dran gewöhnt hat, daß Winter werden wird, der ist nun überglücklich. Die Leute reagieren ja bekanntlich verschieden auf eben diesen ersten Schnee. Bestimmten finden kaum die Kraft zu einem verendenden Seufzer: 'O Gott - der Winter!'

Unsere Kinder aber denken beim Anblick der ersten, jubelnd begrüßten Flocken über Frau Halle und Schneeföhrin hinweg an Weihnachten. Was Wochen sind es noch... Das hat sich freilich der ausgerechnet, der bei einer wilden Jungensschlacht in der 'Gehäufung' wegen mangelnder Kriegsanweisung nicht als Feldherr teilgenommen hat. 'Ja - ist man erst Weihnachten gewesen sein! Mein Vater bringt mir 'n echten Stübchen aus dem Kriege mit!' Und daß es noch acht lange Wochen sind, damit hat sich ein kleines Mädchen abfinden müssen, das in der Leipziger Straße mit Mülli aus einem Spielzeugladen kam. 'Krieg ist's nun wirklich?' fragte die Kleine. Die Verkäuferin hat's mal zurückgestellt, damit der Weihnachtsmann es sich anschaut... 'Aber kriegen ist's dann auch bekümmert?' - 'Wenn der Weihnachtsmann es faucht...' - 'Mülli, faucht es nun bis Weihnachten jeden Tag?'

Hein, kind, es regnet. Das sind wir in Halle schon so gewöhnt, 'was?' - Ir.

Mit dem Rollex fuhr gestern ein kleiner Junge gegen ein haltendes Auto am Friedrichsplatz. Er verlor sich. Dieser Borfall sollte allen Eltern als Warnung dienen.

Bis 4. November abliefern

Schneeflocken, Kühlerkühnhauben, Frostschutzscheiben von Kraftfahrzeugen

Der Beauftragte des Reichsvereidigungsamts des Wehrkreises IV im Bau Halle-Merseburg, Gauleiter Staatsrat Eggeling, veranlaßt folgenden Aufruf des Reichsvereidigungsamts:

Alle Kraftfahrzeughalter, die auf Grund einer Kraftfahrzeugversicherung ihre Kraftfahrzeuge an die Wehrmacht abgeliefert haben oder deren Kraftfahrzeuge in Aussicht sind, werden hiermit aufgefordert, die in ihrem Besitz befindlichen Schneeflocken, Kühlerkühnhauben und Frostschutzscheiben bis zum 4. November für die Wehrmacht abzuliefern, soweit die Abgabe an die Wehrmacht nicht bereits erfolgt ist.

Die Ablieferung hat zu erfolgen: In Aulst, Bräu, Chemnitz, Dresden, Halle (Saale), Leipzig, Plauen, Weidenberg und Zwickau beim Polizeipräsidien.

KdZ. bereitet unseren Verwundeten frohe Stunden

Kleinkunst und Lachen vor dankbaren Zuhörern in der Gaustadt Halle



Ein aufmerksames und dankbareres Publikum als unsere Verwundeten haben die Künstler noch nie gehabt!

'Alles', hatte unser Hallenser Kreiswart Stolberg der KdZ-Gemeinschaft 'Klein Kunst' durch Freude zu den Verwundeten in beiden Lagerten gesagt, 'alles, was in unseren Kräften steht, werden wir tun, um euch Schöneres verzeihen zu helfen, um euch immer wieder recht Freude zu machen...' Und so verkommen sich die Verwundeten des Reserve-Lazarets 1 mit erwartungsreichen Gesichtern im großen Operationsaal, der, arenantig angeleitet, den idealen Schanplatz für künstlerische Darbietungen abgibt. Vortan waren herbeigekommen. Während hergetragen worden, und während noch die Kapelle Roese's das erste Musikstück intonierte, kamen Schwestern, Kerle und

Pfleger gerade noch früh genug, um Erich Roese's vom Stadttheater eine sehr launige Ansage entgegen zu hören. Und dann ging's gleich hinein in die Zauberei.

Dem genannten Rupertti machte es nichts aus, daß ein Teil seines Publikums in seinem Rücken eventuell ihm seine Kritik abgeben konnte - es ging bei ihm alles viel zu schnell zum Ableben. - Er hatte die Bühne mit ihren festen Stoppelritten vollends vergessen, daß man in einem Operationsaal war.

Hatten doch die Hände gleich darauf wieder vom Nieren und Arsen, die Ruth Wille vom Stadttheater und mit ihr zusammen der ungläublich vielseitige Heimlich mit großem Erfolg vortrugen. Der begeisterte seine Zuschauer zu Kadetten mit seinem komischen 'Obstessen', mit der besten Bäcklingsgerichte... Und unter Gauleiter Jongleur Gaußlein 'anportierte' ihnen die Hummigkeit, die sie ihm zuwarfen, auf einer im Wind gehaltenen Stange. Zwischenzeitlich führte die Kapelle Roese's alle einen erinnerungsreichen Weg durch die Operetten-Melodien, und weil man gerade beim 'Banden' war, folgte man Erich Rathmann in die Sahara und wo er sonst als unfähiger Sportler auf allen Gebieten gemessen sein wollte.

Den vollen Erfolg des Nachmittags bekräftigte freudiger Beifall des sehr dankbaren Publikums, das in plötzlicher Ergriffenheit der höchsten Verantwortung mit einem Gruß an den Führer und dem gemeinsamen Gelang der nationalen Liebe einen würdigen Abschluß gab. - Ir.

Gaststättenlehrlinge wurden Gehilfen

Festliche Lospredung von Lehrlingen in der Gaustadt Halle

Gehilfenprüfung im Gastwirtsberuf. Das war für die Prüflinge, 15 Keller- und zehn Kochlehrlinge, eine aufregende Angelegenheit. In der richtigen Küche des Stadthauses in der Gaustadt Halle waren gestern die angehenden Köche bei dieser praktischen Prüfung emsig an der Arbeit. In ihrer Berufsstadt, mit der hohen weißen Hüte auf dem Kopf, erprobten sie ihr Können in großen und kleinen Töpfen, die auf den großen Herden standen, an denen nach und nach die himmelsternen Gerichte herangezogen wurden. Jeder von den Kochlehrlingen trug eine Nummer auf der Brust. Das mußte wohl so sein; denn man mußte sie auseinanderfassen, da hier Prüflinge aus dem ganzen Gau Gaußlein von ihrem Gelehrten abgeben mußten. Wenn auch diesmal die Mittel zur Verfügung nur im bescheidenen Rahmen zur Verfügung standen, so zeigte doch der Nachwuchs, daß er nicht nur in der Lehre viel gelernt hatte, sondern daß er auch die gegebenen Verhältnisse in jeder Beziehung zu meistern verstand.

am 26. September bereits ihre schriftliche Prüfung abgelegt hatten.

Richtigweisende Worte gab ihnen dann Gaustadtamtmann Dr. Wegner mit auf den Weg. Dann empfingen die Prüflinge über



Wagner, Gaustadtamtmann (Zentrum)

Noch einen letzten Blick werfen die angehenden Köche auf die von ihnen angerichteten Platten, dann werden sie von den Kellnern übernommen, um sie dem Gast vorzusetzen.

Die gefestigte Freude der KdZ. hing mit Handlung durch den Gaustadtamtmann für Fremdenverkehr Dr. Deparade in den Gehilfenbrief. Damit waren alle die Lehrlinge Gehilfen des Gastwirtsberufes geworden. C. F. S.

Kraftwagen gegen Straßenbahn

In Halle gestern Verkehrsunfälle am laufenden Band

Als am Donnerstag gegen Mittag auf der Hindenburgbrücke ein Kraftwagen einen Kraftfahrer überholen wollte, lief er gegen die ihm entgegenkommende Straßenbahn der Linie 6. Der Straßenbahnwagen wurde erheblich beschädigt, der Straßenbahnfahrer und die Schaffnerin leicht verletzt. Das Unfallkommando war in Eile tätig getreten.

Beim Überqueren der Straße wurde Ede Merseburger und Lutterbärg ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen von hinten angefahren. Das Rad wurde beschädigt, Personen jedoch nicht verletzt.

Zwei weitere Zusammenstöße fanden sich am Vormittag ereignet. Ede Merseburger und Barbarasträße stieß ein Müllwagen mit einem Lieferkraftwagen zusammen, und Ede Hebeplatz und Hindenburgstraße ein Personenkraftwagen mit einem Saugkraftwagen. In beiden Fällen wurden Personen nicht verletzt. Es entstand lediglich geringer Sachschaden.

Zwei Radfahrer fuhren in der Ludwig-Buchner-Straße zusammen, wobei der eine Verletzungen im Gesicht davontrug und mit dem Krankenwagen einer Klinik angeführt werden mußte.

Ein Fußgänger, der in der Dummelfahrt vor dem Grundriss Meißnerstraße 16 die Straße überquerte, wurde von einem Motorwagen der Straßenbahn der Linie 6 angefahren und an Hüften gemorren. Der Mann, der seine eigene Schuld selbst zugab, erlitt Prellungen am Kopf.



Lessings unsterbliches Lustspiel 'Münna von Barnheim' wurde gestern abend im Stadttheater Halle in neuer Inszenierung durchgeführt. Auf unserem Bild sieht man von links nach rechts: Elisabeth Günthel (Münna), Gaby Jäh (Franziska) und Herbert Köllner (Hauptmann Paul Werner). Wir kommen auf die Aufführung morgen ausführlich zurück.

ATA zaubert Sonnenschein auf Metall, Holz, Glas und Stein, ATA säubert Dir behende Treppen, Böden, Becken, Wände!

ATA ist auch ein vorzügliches Mittel zum Händereinigen; probieren Sie es!



Mittlere National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Wolfgangstraße 67. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich (mit
Wochenausgabe) 24 Mal. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Ver-
ständigungsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau
Salle-Merzburg und der Gebiete, für ausserhalb und
unverkündet eingehende Beiträge keine Gewähr. - Schrift-
leitung: Halle (Saale), Wallonenstraße 1 B. Fernr. 276 St.
Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 296

Wochenausgabe monatlich 2,- M., halbjährlich 10,- M.,
vierteljährlich 5,- M., vierteljährlich 2,50 M., einjährlich 40,- M.,
Zwölfteljahrgang 48,- M., halbjährlich 24,- M., einjährlich 48,- M.,
Einzelnummer 10 Pf. - Keine Erlegungsprämie bei
Erläuterungen im Falle besonderer Gewähr. - Der Bezug für
den nächsten Monat wird am 1. d. M. abgeschlossen, im
Falle des ablaufenden Monats Abbestellung ebenfalls erst im
22. des ablaufenden Monats Abbestellung ebenfalls erst im

Freitag, den 27. Oktober 1939

Scharfe russische Antwort an England

England mißachtet die Grundsätze des internationalen Rechtes in der Frage des Banngutes Londons willkürliche Forderungen nicht anerkannt

Moskau, 26. Oktober. Der stellvertre-
tende Volkskommissar für Auswärtige
Angelegenheiten Potemkin überreichte dem
englischen Botschafter in Moskau eine An-
twort auf die englischen Noten bezüglich des
Banngutes. In dieser Antwort, die klar und
eindeutig den Standpunkt der neutralen
Mächte gegenüber der britischen Seefriegs-
politik zum Ausdruck bringt, protestiert
Rußland vor allem gegen die Erklärung
von Lebensmitteln als Banngut und gegen
die Durchföhrung neutraler Handelsschiffe,
mit der sich Rußland nicht einver-
standen erklärt.

Die Forderung der gewaltsamen Einbringung
der Schiffe in diese Häfen erklärt wird.
Solche Maßnahmen übergrreifen die Grund-
sätze der elementaren Freiheit der Handels-
schifffahrt. Sie entsprechen gleichfalls nicht
der internationalen Wiener Seefriedensver-
einbarung vom 26. Februar 1908 ebenso wie
der Entscheidung des Internationalen
Seegerichtshofes vom 6. Mai 1913 in der
Angelegenheit des französischen Schiffes
„Caribac“. Gleichzeitig muß die sowjet-
russische Regierung erklären, daß die
von ihr verfügten Handelsschiffe
dem Seetransport gehören und schon aus
diesem einzigen Grunde irgendwelchen gegen-
über privaten Handelsschiffen angewandten
Zwangsmassnahmen nicht unterworfen wer-
den dürfen.

Recht vor, von der britischen Regierung
Entschädigung für durch die oben er-
wähnten Maßnahmen der britischen Regie-
rung den sowjetrussischen Organisationen,
Institutionen und Bürgern zugefügten
Schäden um ihre Aktionen der britischen
Behörden zu fordern.

Chamberlain hat noch
immer nicht begriffen

Berlin, 26. Oktober. Der Deutsche Dienst
schreibt:
Nach einem höchst optimistisch gefärbten
und offensichtlich für den inneren Propa-
gandaverbrauch mißfallenden Bericht über die
Kriegslage hat sich der englische Premier-
minister Neville Chamberlain in berei-
gung einer sogenannten Erwiderung auf
die kirchliche Rede des Reichsaussenminis-
ters in Danzig zu geben. Das Niveau, vor
dem aus der verantwortlichen Leiter der briti-
schen Außenpolitik die heule Europa und die
Welt bewegenden Fragen behandelt, ent-
spricht dem eines nicht begabten Kom-
munalbeamten aus Manchester und beweist
nur erneut, daß die Argonau immer
noch britisches Nationalbelittum ist.

Vollkommene Willkür

In der russischen Antwort heißt es: Die
durch einseitiges Vorgehen der britischen
Mächte gegen die neutralen Handelsschiffe
verstoßen gegen die Grundsätze des inter-
nationalen Rechtes.



Dänische Rettungsaktion

Retakt eines deutschen Vorpostenbootes infolge Minentreffers

Berlin, 26. Oktober. Zum Unter-
gang eines deutschen Vorpostenbootes am 21. Ok-
tober 1939 gibt das Oberkommando der
Kriegsmarine bekannt:
Infolge Minentreffers sank am
21. Oktober gegen Mittag in der Nähe
der dänischen Insel Moen ein deutsches
Vorpostenboot. Von der 55 Mann
starken Besatzung konnten fünf Besatzungs-
angehörige gerettet werden. Bei der Ret-
tungsaktion durch ein dänisches Flug-
zeug verdient der Einsatz des dänischen
Fliegerleutnants Helsord volle Anerken-
nung. Weiter gelang es trotz ungünstiger
Wetterverhältnisse vier Besatzungsange-
hörige des gesunkenen Vorpostenbootes, die
er auf einem Floß treibend auffand, nach
wiederholten Versuchen zu sich an Bord zu
nehmen. Das Flugzeug war dadurch über-
lastet, daß es nicht mehr starten konnte und
sich auf dem Wasser treiben lassen mußte, bis
ein weiteres Flugzeug in Hilfe kam. Ein
fünftes Besatzungsmitglied rettete sich nach
zweihundertigem Schwimmen an Land.
Die Geretteten wurden in das Kranken-
haus Stege auf der Insel Moen eingeliefert.

Der leitende Arzt Dr. Hempel, sich in
vorbildlicher Weise um die deutschen Sol-
daten bemühte und ihnen die nötige Ver-
sorgung und Pflege zuteil werden ließ. Von
der fliegenden Besatzung konnten 28 Todes-
opfer an der Küste von Moen geborgen
werden. Auch hier sorgte der leitende Arzt
des Krankenhauses in Stege für deren
feierliche Aufbahrung in einem würdigen
Raum. 22 Besatzungsangehörige werden noch
vermißt.
Die Bevölkerung von Stege hat in sehr
herzlicher Weise durch Hilfeleistung
aller Art bei der Versorgung der Geretteten
und der Versorgung der Todesopfer ihre be-
sondere Teilnahme zum Ausdruck gebracht.
Die Stadt Stege hat Flaggenhonorar an-
geleitet.
Die Besetzung der geborgenen Oster-
finsel am Freitag in feierlicher Form unter
Vorsitzung der dänischen Marine Kapitän
Grothadmiral Raeder hat dem Chef
der dänischen Marine, Vizeadmiral Nach-
miller, seinen Dank für die Anteilnahme
und die großzügige und kameradschaftliche
Hilfeleistung der dänischen Marine aus-
gesprochen.
Die fünf geretteten Besatzungsmitglieder
werden voraussichtlich am Sonnabend
nach Deutschland zurückkehren.

Das Echo, das die Rede des Reichsaussen-
ministers von Ribbentrop im neutralen
Ausland gefunden hat, belegt am besten,
wie hart der Eindruck war, den die höf-
tenmännischen Nachweise des Reichsaussen-
ministers für die englische Kriegsschuld
hinterlassen haben. Wenn Herr Chamber-
lain nun glaubt, der aufhorrenden Welt
gegenüber mit einigen banalen Retourfati-
schen und reichlich überflüssigen Propaganda-
Sätzen antworten zu können, so vermöge
wir hierin nur entweder das Zeichen eines
beruntergekommenen Sodomitis zu erblicken
oder einen Beweis dafür zu erblicken, welche
Unfähigkeit das Innenvermögen des Herrn
Chamberlain angenommen hat, auf Staats-
männische Ausführungen auch als Staats-
mann zu antworten. Mit der Argonau
eines englischen Propaganda-Offiziers ruft
er die Historiker der Zukunft zu den Zeu-
gen der englischen Unfähigkeit auf, Kritik an
Rednerhandlung der Unfähigkeit in der Rede
Ribbentrops, auf die es sich nicht verlohne,
Zeit zu verwenden. Herr Chamberlain und
seine Mitschuldigen an diesem Kriege wer-
den, wie der Reichsaussenminister in Danzig
erklärte, vielleicht eines Tages Zeit und
Mühe haben, darüber nachzudenken, ob sie
auf beraten waren, als sie das deutsche
Freiheitsangebot als ein Zeichen der
Schwäche auslegten, als sie die Hand des
Führers zurückziehen und Deutschland her-
ausforderten. Jedenfalls scheint es Herr
Chamberlain bis zur Stunde noch nicht be-
griffen zu haben, was die deutsche
Reich und das deutsche Volk gewillt sind,
sich auch nur drei Takte dieser provokanten
Unterhaushaus länger untauglich anzu-
hören.

derungen ansprechen. Als dem kleinen
Grunde betrachtet es die Sowjetregierung
als unzulässig, daß die friedliche Bevölkerung
durch die Erklärung von Artfeln des öffent-
lichen Verbrauchs als Banngut von
Lebensmitteln, Brennstoff und Kleidung be-
zahlt ist und dadurch Kinder, Frauen,
Greise und Kranke allen Arten von Entbe-
hrungen und dem Hungerdasein ausgesetzt sind.
Von den oben erwähnten Erwägungen
ausgehend, kann sich die Sowjetregierung
mit der Note der britischen Regierung vom
6. September nicht einverstanden erklären
und lehnt es ab, diese Note
irgendwelche Kraft zu verleihen.

Durchführung von Handelsschiffen - unbegründete englische Forderung

Die sowjetrussische Regierung erklärt
ebenfalls, daß sie mit der britischen Note
vom 11. September nicht einverstanden ist
und dieser Note keine Kraft zuerkennen,
in der durch einseitiges Vorgehen der briti-
schen Regierung die Errichtung eines
Systemes der Durchführung von Handelsschif-
fen neutraler Länder in an diesem Zweck
von der britischen Regierung besonders be-
zeichneten Häfen mitgeteilt wird.
Die Sowjetregierung betrachtet es als
eine vollkommen unbegründete und will-
kürliche Forderung, daß die oben
erwähnten Schiffe gezwungen sind, in diese
Häfen einzulaufen, eine Forderung, die durch

Chamberlain weicht Ribbentrop aus

Banale Redensarten des englischen Ministerpräsidenten als Erwiderung auf die Rede des Reichsaussenministers

Berlin, 26. Oktober. Seinen höchsten
diesigen Redensarten im Unterhaus
leitete Chamberlain am Donnerstag
mit der Feststellung ein, daß während der
letzten Woche an der Westfront keine
Operationen von größerer Wichtigkeit statt-
gefunden hätten, teilte aber zur Veranschau-
lichung des unzulässigen Gewissens des Empire
zur Unterstützung des Kampfes um die
Polen mit, daß der Zustand von Ver-
stärkungen und Reservepotential für die
britischen Expeditionskräfte andauernd.
Nach einem roßigen Bericht über die
Kriegslage erklärte der Premierminister, es
scheine jetzt zur Regel zu werden, daß
Handelsschiffe ohne vorüberge-
hende Warnung versenkt würden, und war
der Gerichtigkeit der Unterhausmitglieder
sicher, als er fundat, es ereigne sich häufig,
daß bei U-Boot-Angriffen Passagiere und
Mannschaften in kleinen offenen Booten
und bei türmischer See der Kälte und den

Unfällen des Wetters ausgesetzt würden.
Mit der Wiene des Wiederwärtigen fügte er
hinzu, daß nichts klar genug sei, um den
Wohlauf vor dieser Kriegführung auszu-
drücken. Der Chamberlain mag dabei
den Kranen und Kinder er bedenken, die
er mit seiner Rede treffen will. Aber
wir wissen, daß Herr Chamberlain ein
großzügiger Gedächtnis schwache
leidet.
Chamberlain ging dann auf das Echo des
Zurückpackens ein, der dem britischen Empire
und Frankreich mit dieser Genehmigung an-
genommen worden sei und erregte sich auch
in vielen anderen Teilen der Welt - wie er
sich ausdrückte - zweifellos willkommen ge-
hehen wurde. Offenbar in Unkenntnis
zahlreicher neutraler und selbst künftiger
Freiheitskämpfer glaubte er diesen Post als
eine Garantie für die Erhaltung des
Friedens interpretieren zu können.
Eine sachliche Antwort auf die beweis-
kräftigen Ausführungen des Reichs-

ausenministers in seiner Danziger
Rede umging Herr Chamberlain mit der
banalen Worten, durch Kommentare zu
vielen Einzelheiten in dieser Rede keine
Zeit zu verlieren zu wollen. Der sach-
liche Auseinandersetzung entzog sich der
englische Premierminister durch Schlagworte
von der Bedrohung der Welt und der
von seinem Argument gestützten Behaup-
tung, daß Deutschland den Krieg wünschte
und plante.
Zum Schluß versuchte sich Chamberlain
zu der Behauptung, die Selbstschuldigen
der Zukunft würden erfahren, in welchem
Ausmaße die Wille oder der Charakter des
britischen Volkes von der deutschen Staats-
führung verkannt worden wäre. Dem deut-
schen Entschluß, den Kampf mit aller Kraft
bis zum Ende durchzuführen, mußte Cham-
berlain nichts Großsprecherisches entgegen-
zusetzen als die Worte: „Wir sind bereit, die
Antwort zu geben, weil Deutschland es
war, daß Großbritannien zwang, zu den
Waffen zu greifen.“